

APROPOS

Von Silvia Gisler

Als Einsiedlerin bewegt mich zurzeit natürlich vor allem ein Thema. Der geplante Sessellift inklusive Beschneigungsanlage am Friherrenberg – meinem Hausberg. Ein völliger Blödsinn, wenn ich das mal so sagen darf. Jetzt ist gerade etwas Gras über die Akte «Eschbach Schanzen» gewachsen, wird auch schon die nächste konkurstaughche «Furz»-Idee lanciert.



Da stellt sich mir natürlich die Frage, wieso wir Bürger mittels Steuergeldern dafür sorgen sollen, dass ein dahergelaufener, neuer Skiliftbesitzer Millionen von Franken «verlochet» oder gegen den Berg fährt.

Nicht, dass ich grundsätzlich gegen Angebotserweiterungen wäre. Im Gegenteil. Ich glaube, dass eine touristische Region, wie es Einsiedeln ist, nur überleben kann, wenn sie neue Wege findet sich zu vermarkten. Denn allein mit dem weltbekannten Kloster, dem Weihnachtsmarkt, den Schanzen und den anderen Sehenswürdigkeiten ist es nicht getan. Zumal Einsiedeln mit dem Sihsee und den vielen kleinen Naherholungs- und bereits bestehenden – aber schlecht beworbenen – Freizeitmöglichkeiten genügend Potential dazu hätte.

Fakt ist zwar, dass sowohl der Skilift am Friherrenberg, als auch der Birchlilift ihre besten Zeiten gesehen haben. Aber ob ein Sessellift dem Skigebiet Einsiedeln neues Leben einhauchen kann, wage ich doch sehr zu bezweifeln. Zumal mit den Skigebieten Hoch-Ybrig, Mythen, Sattellegg und Bennau für Wintersportfreunde genügend Angebote in nächster Nähe vorhanden sind.

Sollte dieses Projekt aber Realität werden, so müsste ich mir doch genaustens überlegen, ob ich in Zukunft nicht mit dem neuen Sessellift ins Heu fahren soll – auf Kosten des Betreibers versteht sich ...

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 221.–
- 24 Monate zu Fr. 410.–
- 6 Monate zu Fr. 118.50

(alle Preise inklusive MwSt)

Name
 Vorname
 Strasse
 PLZ/Ort
 Unterschrift
 Datum
 Telefon

Bitte senden an:

March-Anzeiger	Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26	Verenastrasse 2
8853 Lachen	8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78	Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89	Fax 044 787 03 10
aboverwaltung@marchanzeiger.ch	aboverwaltung@hoefner.ch

Ein Daheim für 24 Menschen

Gestern lud die Stiftung Phönix Schwyz zur Eröffnung. Vertreter verschiedener Behörden lobten das neue, moderne Wohnheim auf der Buttikner Schäfliwiese.

Von Johanna Mächler

Buttikon. – Es war ein Freudentag für die Stiftungsratsmitglieder. Präsident Richard Schibli strahlte bei der Begrüssung der rund 50 Vertreter und Vertreterinnen aus Ämtern und Behörden, Gemeinde, und den Angestellten des noch jungen Hauses. Kurze, gehaltvolle Reden erklärten das Planen und Entstehen des Wohnheims für psychisch behinderte Erwachsene. Nebst vielen Dankesworten ging die neue Heimleiterin Imelda Furrer der Frage nach, was ein Daheim ausmache. «Unsere Bewohnerinnen und Bewohner brauchen nützliche Tagesstrukturen, die ihre Selbstständigkeit fördern. Sie lernen tägliche Arbeiten auszuführen, Konflikte zu lösen und ihre Freizeit zu gestalten», fasst sie zusammen. Dies ist denn auch kurz gesagt die Hauptaufgabe des Wohnheims in Buttikon oder wie es Richard Schibli eingangs sagte: «Unser Ziel ist die grösstmögliche Sozialisation und Integration von psychisch behinderten Menschen.»

Drei Personen teilen sich ein Bad Der anschliessende Rundgang gab Einblick in vier helle, modern eingerichteten Wohnungen mit je sechs Einzelzimmern. Darin finden 24 Menschen ein Zuhause. Je drei Personen teilen sich ein Bad. Noch sind nicht beide Stockwerke belegt. Doch Anfragen erfolgen, sagte Imelda Furrer – auch von jüngeren Personen.

Mit diesen 24 Plätzen verfügt der Kanton Schwyz nun über fast 70 Wohnplätze für psychisch Behinderte. Diese Zahl wurde, einer Hoch-



Der Wohnbereich zwischen Küche und Esstisch ist offen gestaltet und lässt viel Freiraum zur Lebensgestaltung zu.

rechnung entsprechend, vor Jahren als verbindlich angenommen.

Sehr lobende Worte fand auch Architekt René Arndt. Er schilderte, wie das Projekt bei der Regierung und im Kantonsrat auf Wohlwollen gestossen war, obwohl der Auftrag eben an das Zürcher Büro Arndt, Geiger, Herrmann ging, also «ins nahe Ausland». Dennoch sei es «wie Butter» durchgegangen. Besonderen Wert wurde darauf gelegt, dass das Gebäude ins Ortsbild Buttikon passt und im Minergiestandard gebaut wurde.

Tag der offenen Tür Ein Sachverhalt, von dem sich morgen Samstag die Bevölkerung der Gemeinde Schübelbach selber überzeugen kann. Der Tag der offenen Tür findet von 10 bis 17 Uhr statt.



Richard Schibli (rechts) dankt Regierungsrat Armin Hüppin herzlich für seinen Einsatz zu Gunsten des Wohnheims. Dieser durfte zudem einen Eierkranz mit Honig zum Geburtstag entgegennehmen. Bilder Johanna Mächler

KOPF DER WOCHE

«Das Treffen wird sehr viel Freude bereiten»

Am Wochenende wird die Bevölkerungszahl von Siebnen um gut 3000 Narren ansteigen. Fasnächtler der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte finden sich zum Landschaftstreffen ein.

Mit Roland Wehrle sprach Martin Risch



Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN). Bild vgl

Was erwartet die Märchler Bevölkerung? Es wird ein schöner Querschnitt der schwäbisch-alemannischen Fasnacht. Sehr viele, schöne närrische Bräuche werden zu sehen sein. Das Ganze wird bestimmt sehr viel Freude bereiten.

Was bieten Ihre Gruppen Spezielles? Was in der Schweiz die Guggenmusik ist, ist bei uns der Narrenmarsch. Jede Zunft hat einen eigenen. Das allein wird ein erhebendes Gefühl abgeben, wenn die Gruppen mit ihren wunderschön handwerklich gestalteten Kostümen durch die Strassen ziehen. Ein gigantisch schönes Schauspiel wird sicher auch die Hexenverbrennung am Samstagabend sein, das die Offenbur-

ger Hexenzunft veranstaltet. Oder wenn die Schömberger Narren in ihren Fransenkleidern die Polonaise machen.

Ist es das erste Landschaftstreffen in der Schweiz?

Nein, vor einigen Jahren war in Willisau schon ein Treffen, und wir waren vor langer Zeit schon einmal in Siebnen.

Was zeichnet die schwäbisch-alemannische Fasnacht aus?

Unter anderem die vielen wunderschönen artverwandten «Häser» und Masken, die teils auch vom Bäuerlichen geprägt sind. Im Zentrum steht natürlich, den Menschen Freude zu bereiten und dann und wann auch vom närrischen Rügerecht Gebrauch zu machen.

Schwyzner Zünften würden Sie empfehlen, sich einen Narrenmarsch zuzutun?

Ja, das kann ich nur empfehlen. Ich komme aus Furtwangen im Schwarzwald. Wenn unser Narrenmarsch erklingt, ich sag Ihnen, Sie kriegen Tränen in den Augen, das geht ins Herz, da werden Gefühle wach und man weiss, jetzt ist Fasnacht.

Sie treten im Anzug des Präsidenten auf. Würden Sie nicht lieber unerkannt am Treffen teilnehmen?

Klar würde ich am liebsten in mein Narrenhäse steigen, was ich während der Fasnacht sonst auch tue. Das ist mir sehr wichtig: Das Heraustreten aus der Alltagsrolle. Das ist, so glaube ich, auch das, was die Fasnacht am Leben erhält und sie zum ältesten Volksfest werden liess, das man kennt.

Was hat Sie bei der hiesigen Fasnacht überrascht?

Ich war überrascht über die Vielfalt der Masken, die im Marchmuseum zu einem regelrechten Schatz zusammengetragen worden sind. Was in Deutschland immer wieder beeindruckt sind die Einscheller, das ist etwas ganz Besonderes und auch die Guggenmusiken, die wir so nicht kennen.

Bisher ist die Rölli-Zunft Siebnen das einzige Schwyzner Mitglied in ihrer Vereinigung. Sind Schwyzner Neumitglieder denkbar?

Das kann ich mir durchaus vorstellen. Wir klären derzeit ab, in welcher Form eine solche Aufnahme machbar wäre, denn die meisten Zünfte sind hier eher klein. Denkbar wären vielleicht kooperierte Mitgliedschaften.

Die Pflege der Tradition ist das Haupt-

ziel Ihrer Vereinigung. Ist die Zukunft der Zünfte gesichert?

Zwei Dinge sind wichtig: Die Traditionen pflegen und erhalten, der Jugend dabei aber auch neue Plattformen schaffen, um sich im positiven Sinne ausleben zu können. Deshalb begrüsse ich neben den traditionellen Figuren auch die neuen Kostüme, die genau so wichtig sind. Wenn wir die Jugend an die Fasnacht heranführen, dann habe ich überhaupt keine Sorge, dass das älteste Volksfest eine Zukunft hat.

LANDSCHAFTSTREFFEN IN SIEBENEN, SIEHE AUCH SEITE 25

REKLAME

1909...
 2009...
 Qualität auf hundert!
 butti BAUMEISTER